

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Das Frühlingsfest . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Montag den 29. August 1932 Nummer 195

Das dringendste Gebot der Antifaschistischen Betriebsräte lautet für alle Antifaschisten: Heißt die Textilbetriebe streikfertig machen!

Ungeheures Lohn- und Gehaltsraub-Dittat!

Das von Papen angekündigte „Wirtschaftsprogramm“ — ein Programm der schlimmsten politischen und sozialen Reaktion . Milliarden-Steuererlöse für die Unternehmer . Schlagt in Betrieben und Gewerkschaften Alarm gegen das Programm des Faschismus!

Berlin, 29. Aug. (Eig. Drahtb.) Reichskanzler von Papen hielt gestern auf einer Kundgebung der weislichen Bauernvereine in Münster seine angekündigte Rede zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Was der Kanzler als „Programm“ für die nächsten 12 Monate in Aussicht stellte, ist ein Programm der schlimmsten politischen und sozialen Reaktion. Das Tarif- und Schlichtungswesen wird beseitigt. Ein neues ungeheures Lohn- und Gehaltsraubdiktat erfolgt. Die Unternehmer erhalten Milliarden an Steuererlösen und Prämien. Dieses Programm soll noch in dieser Woche durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden.

Die für die Arbeiterklasse so ungemein alarmierende Rede Papens zu dem von der Reichsregierung ausgearbeiteten „Wirtschaftsprogramm“ leitete dieser mit der pathetischen Erklärung ein: Er wolle „eine Staatsgewalt, die auf Autorität gegründet“ ist. Das besteht für Papen aus dem von der Reichsregierung gehegten Plan, sich trotz einer eint. zivilen Koalition und Zentrum auszubilden. Die Reichsregierung wird die Macht zu halten, um das von ihm verkündete Programm der sozialen und politischen Reaktion mit den brutalsten Mitteln durchzuführen.

Textiler, vorwärts zum Kampf gegen jeden Pfennig Lohnraub

Am Sonnabend u. Sonntag tagten in Chemnitz, Plauen, Weiden u. Leipzig Textilbetriebsräte zur Vorbereitung des Kampfes in der Textilindustrie. Auf allen vier Konferenzen waren Delegierte aus den wichtigsten Betrieben der betreffenden Gebiete erschienen. Die Delegierten berichteten über die Vorbereitungen des Streikkampfes in ihren Betrieben. Unter den Delegierten heben sich ein großer Teil Mitglieder des Textilbetriebsverbandes, die einmütig mit den anderen Delegierten auf dem Standpunkt standen, daß kein Pfennig Lohnraub mehr geduldet werden darf! Die Konferenzen beschlossen in jeder Kampfkommune, die heimliche Kampfschließung lag auf allen Konferenzen vor und wurde einstimmig angenommen. Die Chemnitzer und Weidenauer Konferenzen traten den hiesigen Textilbetriebsräten und dem Antifaschistischen Kampf in Kattowen je ein Begrüßungstelegramm. Jetzt gilt es in allen Betrieben die Mobilisierungsbereitschaft zu verstärken und die Voraussetzungen zu schaffen, daß jeder Pfennig Lohnraub — ganz gleich in welcher Form er durchgeführt werden soll — mit der sofortigen Aufnahme des Kampfes beantwortet wird.

Darauf bezogen sich offenbar auch die von ihm geprägten Worte: „Ich bin fest entschlossen, die schwelende Blut des Bürgerkrieges auszutreten.“

In diesen Worten kommt die ungewöhnliche Kampfanlage gegen die sich immer schlimmer bedrückende zur Wehr leistenden Arbeiter zum Ausdruck. In welcher Weise diese Bedrückung nach dem von Papen verkündeten Programm der Reichsregierung noch weiter gesteigert werden soll, geht aus Einzelheiten dieses Programms anschaulich hervor. Aus der Fülle dieser Einzelheiten erwähnen wir heute nur die entscheidendsten, nämlich zunächst die Herausgabe sogenannter

den. Wie diese Maßnahmen sollen den Mitteilungen der bürgerlichen Presse zufolge, nach Mitte dieser Woche durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden.

Das heißt für alle Arbeiter und für alle Erwerbslosen: **Schäbster Alarm!** In allen Betrieben, an allen Stempelstellen heißt es unverzüglich gegen dieses Programm des Faschismus Stellung zu nehmen und mobil zu machen. Auch in den Gewerkschaften heißt es Alarm zu schlagen, um so mehr, als die bürgerliche Presse schon damit rechnet, daß Papens Wirtschaftsprogramm von der Gewerkschaftsbürokratie „nicht ungünstig eingeschätzt“ wird. Darum mit allen Kräften und ohne Verzug in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Gewerkschaften, überall, wo Arbeiter zusammenkommen: Mobilisierung zur Gegenwehr in Antifaschistischer Aktion!

„Steueranrechnungsscheine für Teile besonders produktionshemmender Steuern“

Die bürgerliche Presse, die sich heute eingehend mit Papens Plänen beschäftigt, ist zwar voll des Jubels über die durch die Steueranrechnungsscheine den Unternehmern und Beteiligten gesicherten Millionen- und Milliardensteuereinnahmen. Sie muß aber gleichzeitig zugestehen, daß durch eine solche Maßnahme der zwar etwas „aufgehobene“ Bankrott „nächster“ sich um so gewaltiger und vernichtender wird.

Der für die Arbeiterschaft aber entscheidende und alarmierendste Teil von Papens Wirtschaftsprogramm ist der, der **„Störung der Arbeit“** zu der „ein Anteil durch Verteilung auf möglichst viele Arbeiter“ gegeben werden soll. Dieser Anteil soll ausdrücklich „nur auf dem Gebiete der Entlohnung“ liegen. Das bedeutet den Ausführungen Papens entsprechend, daß „der Arbeitgeber ermächtigt“ wird, wenn er mehr Arbeitskräfte einstellt, den Tariflohn zu unterschreiten.

Der englische Textilstreik eröffnet

Sächsische Textilarbeiter, verhindert den Streikbruch . Mobilisiert zu eurem eigenen Streik gegen jeden Pfennig Lohnraub!

Wir berichten auf der Auslandsseite, daß bereits am Sonnabend 200 000 englische Weber im Bezirk Lancashire in den Streik getreten sind. Die übrigen Gewerken der Textilindustrie mit insgesamt 500 000 Arbeitern stehen unmittelbar vor dem Kampf, da auch dort Lohnraub durchgeführt werden soll. Die Entscheidung fällt bereits in den nächsten Tagen. Auch in England machen die reformistischen Gewerkschaftsführer alle Anstrengungen, den Streik der Weber illusorisch zu machen, indem sie ihre Zustimmung zur Entlassung tausender Betriebskollegen geben, die sich weigerten, der Forderung der Unternehmer nachzukommen, in Zukunft an sechs statt an vier Wochen zu arbeiten. Wieder eingeleitet sollten lediglich die werden, die wegen des Lohnraubs vor Ablauf des Tarifes die Arbeit niedergelegt hatten. Die Weber sind entgegen den Wünschen der Reformisten in den Streik getreten. Die Zeitungen der deutschen Kapitalisten berichten davon, daß dieser Streik, dessen weitere Ausdehnung unvermeidlich sei,

daß industrielle Gleichgewichte Englands schwer erschüttert wären und knüpfen daran optimistische Hoffnungen auf eine Belebung des deutschen Textilmarktes. Sie erinnern an den großen englischen Bergarbeiterstreik 1926, der damals zur Aufhebung und zur Entlassung der deutschen Kohlenindustrie geführt habe. Das ist nicht mehr und nicht weniger, als die Spekulation darauf, daß in den deutschen Textilbetrieben von den Arbeitern Streikbrüche für den englischen Markt geleistet werden soll. Die Textilarbeiter Sachsens, die im Kampf der englischen Kollegen ein herrliches Beispiel sehen, müssen nicht nur verhindern, daß auch nur ein Streikbruch in ihren Betrieben geleistet wird, sondern ihren Kampf gegen den Lohnraub noch intensiver organisieren. Eine Anzahl nachkommener und anfeuernder Beispiele über die Streikführung in Sachsen veröffentlichen wir bereits an anderer Stelle.

„Störung der Arbeit“

Wenn Papen dabei schon selbst erklären mußte: „daß diese Maßnahme der beschäftigten Arbeiter Opfer auferlegt“, so wird das Ausmaß der Steigerung des Lohnraubs auf ein regelrechtes Kulminationsniveau schon von vornherein offensichtlich. Um für diesen Lohnraub obenhin der Unternehmerrückwärts vollkommen Tür und Tor zu öffnen, hat Papen weiterhin nunmehr ganz eindeutig die „Auflockerung der Tarifverträge“ angekündigt.

Für alle diese Hunger und Elend der Massen noch weiter vermehrenden Pläne wird — ausgerechnet „Arbeitsbeschaffung“ zur höhnischen Begründung genommen. Tatsächlich bedeuten doch hier von uns erörterten Punkte des Wirtschaftsprogramms der Papenregierung jedoch massive Verleumdung für Betriebsarbeiter und Erwerbslose zugleich.

Beschluß der KPD für die Wahl des Reichstagspräsidenten unter Ausschaltung der Hitler-Faschisten

In Übereinstimmung mit der kommunistischen Reichstagsfraktion hat das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands nachfolgenden Beschluß gefaßt: Die Arbeiterschaft einer großen Anzahl von Betrieben in ganz Deutschland hat in den letzten Tagen zur Frage der Reichstagsauflösung und der Wahl des Reichstagspräsidenten Stellung genommen. In Beschließen dieser Betriebsbeiräte kommt einmütiger Wille der Klassenbewußten Arbeiterschaft zum Ausdruck, durch den außerparlamentarischen Massenkampf, den Kampf der Kommunisten im Reichstag gegen den Faschismus und für die Interessen der Werktätigen zu unterstützen und fortzuführen. Darüber hinaus fordert die Arbeiterschaft von ihren Vertretern im Parlament dafür Sorge zu tragen, daß bei der Wahl des Reichstagspräsidenten die des Arbeitermordes überführte Partei der Nationalsozialisten ausgeschlossen wird. Dieser Wille der Klassenbewußten Arbeiterschaft und des werktätigen Volkes ist auch der Wille der kommunistischen Partei. Die kommunistische Partei Deutschlands wird deshalb bei der Wahl des Reichstagspräsidenten im ersten Wahlgang für ihren eigenen Kandidaten stimmen. Sollte in diesem ersten Wahlgang der nationalsozialistische Kandidat durch das Verhalten des Zentrums nicht gewählt werden, so wird in dem dann notwendig werdenden zweiten Wahlgang die kommunistische Reichstagsfraktion, um die Wahl eines Nationalsozialisten zum Reichstagspräsidenten, die des Arbeitermordes überführte Partei der Nationalsozialisten ausgeschlossen wird. Dieser Wille der Klassenbewußten Arbeiterschaft und des werktätigen Volkes ist auch der Wille der kommunistischen Partei.

Die wirtschaftlichen Maßnahmen, die in Papens Programm enthalten sind, sollen durch eine in diesem Ausmaß bisher noch nicht dagewesene politische Knebelung der Massen ergänzt werden.

nf
In die es
weiter
beisidien
dienk
eine G
ausführung
um Arbeit
nicht von
wenn der
lage in den
Die Straße
den gepörrt
Arbeitsl
weiter danken
Sie sind da
Militarismus
ist er in der
re in gunst
tadlich aus
führung, für
igen J
B
abheim, dem
Kampf gegen
h, was durch
nisten gehen
una für den
ich von dem
o einzuwe
iten, die im
I einverstan
Kralie ein
sichende Ein
gureihen:
b!
amie“
Bel
arbeiten hat
g bekommen
u zu können
auch von den
mit, um
einzuhalten
n und kamp
ten kommen
eben in ein
haubbaumos
ND kämpft
Jugend um
die Jugend
ih besonders
Jugendtag
Faschismus
der Som
gierung in
sdienst
ter bis bei
Lungenerwerb
d, unter
teil, und
H einge
nteressen der
tag Antrag
arunter wird
Betrieben ge
andere als
b Hitler
ngwählert
für uns
bar.“
unter dem
Genossen und
Dienern der
nt. Nat
ernatio
hen Kr
tag
Komse
die Jung
ept!

Präsidenten des Reichstages zu verhindern, ihre Stimme für den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei abgeben.

Die Kommunistische Partei Deutschlands erklärt dabei, daß sie durch diese Maßnahme gegen die blutige, faschistische Terrororganisation der deutschen Bourgeoisie nicht im mindesten ihren Kampf gegen die Führer der SPD und der NSDAP, gegen die Politik des Klassenverrats am Proletariat und allen Werktätigen, gegen die Politik zur Verhinderung der revolutionären Einheitsfront abschwächen gedenkt.

Die Kommunistische Partei Deutschlands brandmarkt erneut die Dienste, die der sozialdemokratische Reichspräsident Brüder, im vergangenen Reichstag für die Notverordnungsdiktatur der Brüder Brüder und bei der Verhängung der letzten Rechte der Werktätigen geleistet hat. Die Kommunistische Partei Deutschlands brandmarkt darüber hinaus den neuen Verrat, den die SPD und NSDAP-Führer im Kampf der Massen gegen die faschistische Diktatur durch

ihre feige Kapitulation vor dem faschistischen Staatsverrat vom 20. Juli 1932

wie durch ihre Verhandlungen mit den Nationalsozialisten über das neue faschistische Wirtschaftsprogramm verübt haben. Durch diesen praktischen Verrat werden die in einträglichen Vorkämpfern der SPD-Reichstagsfraktion als Besten auf den Massen entlarvt.

Die Kommunistische Partei Deutschlands hat ihren Vorschlag, im zweiten Wahlgang für den Kandidaten der SPD als Reichspräsidenten zu stimmen, gelöst, um ebenso wie in den Betrieben, auf den Stempelstellen und unter den werktätigen Massen in Stadt und Land, auch im Parlament zu dokumentieren, daß die Partei der Kommunisten die einzige Führerin des antifaschistischen Kampfes ist, daß sie diesen Kampf überall und mit allen Mitteln im Interesse der Freiheit der Arbeiterklasse führt.

Die Kommunistische Partei Deutschlands verbindet diese ihre Entscheidung mit dem erneuten Appell an die Massen der sozialdemokratischen, Reichsbanner-, Arbeitervereins- und sonstigen Arbeiter in ganz Deutschland: Schließt an Schließt mit den Kommunisten unter den führenden Führern der antifaschistischen Aktion den Kampf für die Verteidigung der sozialistischen Diktatur, für die soziale und nationale Befreiung des werktätigen Volkes, für den revolutionären Ausweg aus der Krise und für eine freie sozialistische Arbeiter- und Bauern-Republik zu führen!

Berlin, 27. August 1932
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Buchdruckerbürokratie würgt Streit ab

Leipzig, 28. August 1932.
Die Buchdruckerarbeiter der Leipziger Firma Breitkopf & Härtel haben einige Tage einen Streit gegen Lohnabbau durchgeföhrt. Doch haben diese Arbeiter noch den sozialdemokratischen Führern der Buchdruckerorganisation und den ihnen ergebenen SPD-Betriebsräten vertraut und das müde die Belegschaft schwer haben. Am 25. August hat der Betriebsrat Leipzig, ohne vorher mit der Belegschaft Stellung zu nehmen Verhandlungen auf der Streikhauptmannschaft geführt und folgenden Schlichtervertrag angenommen: 200 Mark überstehender Lohn ist nicht fälligbar, von 200 Mark bis 5 Mark werden 10 Prozent gekürzt, von 5 Mark bis 7 Mark 15 Prozent und von 7 Mark aufwärts 20 Prozent vom Gesamtlohn gekürzt. Unter dem Eindruck dieser Abmachung gelang es der Bürokratie, den Streit abzumachen.

Das ist eine neue Lehre für alle Belegschaften, unter selbstgezahlten oppositionellen Kampfeinheiten zu kämpfen.

Bezirkskonferenz der Roten Hilfe Sachsens

Leipzig, 29. August 1932.
Am Sonntag tagte in Leipzig die 1. Bezirkskonferenz der Roten Hilfe, an der außer 20 Delegierten, die in den Interaktionsgebieten ernannt wurden, eine große Anzahl Gäste teilnahmen. Die Konferenz legte die zukünftigen Aufgaben der Roten Hilfe fest. Die unangenehme Steigerung des Terror gegen die Arbeiterklasse, die Standgerichte und Sondergerichte lassen die Aufgaben des Massenkampfes gegen die Klassenherrschaft und den faschistischen Terror, unangenehm ansteigen.

In diesem Kletter zeigte Genosse Heber als Vertreter des Zentralrates der Roten Hilfe die große Bedeutung der Massenmobilisation durch die Rote Hilfe an.
Im Auftrag der RPD Sachsens begrüßte Genosse Felix Mann die Konferenz der Roten Hilfe-Funktionäre. Mittelpunkt seiner Ausführungen war die Aufhebung der unangenehmen Bedeutung des Textilarbeiterkampfes. Nicht nur für das sächsische, sondern für das gesamte deutsche Proletariat haben wir einen entscheidenden Kampf gegen die Angriffe der Bourgeoisie zu führen und hier müssen auch die Massenorganisationen alle Kräfte einziehen. Die Protestaktionen des Parteivorstandes warde mit unangenehmem Beifall aufgenommen. Eindeutig jungen die Delegierten die Internationale.

In einer ausführlichen Diskussion, an der 28 Diskussionsredner zu Worte kamen, wurden die Ausführungen des Referenten konfirmiert. Einen besonders breiten Raum nahm die Frage der Bekämpfung der Wirtschaftskrise, die Arbeit unter den Frauen und der Jugend ein. Schon die Zusammenkunft der Konferenz zeigte die unangenehme Bedeutung, die dem wichtigsten Frontabschnitt, dem Betrieb, zugewandt wird. 20 Prozent der Delegierten waren Betriebsarbeiter und -arbeitnehmer.

Einmütig wurden die Beschlüsse der Konferenz geföhrt. Ein Telegramm an den preußischen Innenminister wandte sich gegen das Verbot des Teilnahmestimmens. Weiter wurde einstimmig aus den Reihen der Delegierten eine Besetzungsausschüsse an die Genossin Clara Zetkin, die als Alterspräsidentin den Reichstag eröffnen wird, gewählt.

Weit werden noch ausführlich über diese Konferenz berichtet.

Mörder des Reichsbannerführers Rogahn verhaftet

Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist nun auch der Mord an dem Reichsbannerführer Rogahn in Königsberg aufgeföhrt. Das Kriminal- und Grenzkommissariat der Regierung Alsenstein teilt mit, daß als Mörder des Reichsbannerführers der 23 Jahre alte S. A. Wann Otto Jilias aus Widmannen ermittelt und verhaftet worden ist.

Wieder ein Nazi-Waffen- und Munitionslager entdeckt

Durch einen Unglücksfall, dem drei Kinder zum Opfer fielen, wurde in Götze ein Waffen- und Munitionslager der Nationalsozialisten entdeckt. Sprechende Kinder fanden bei dem Grundstück des als Streichhölzer bekannten Nazis Kahlke eine Riste mit

Jungtextiler, rüstet und verbindet die Streikmobilisation mit Mobilmachung zum 18. Int. Jugendtag!

Jungarbeiter-Korrespondenz

Der RVD Sachsen ruft die gesamte werktätige Jugend auf zum 18. Internationalen Jugendtag im Kampf mit den Textilern gegen jeden Lohnabbau, Faschismus und imperialistischen Krieg.
Im Kampf gegen den bevorstehenden Lohnabbau in der sächsischen Textilindustrie steht der RVD und die RVD-Jugend als Helfer und Berater der Textilarbeiter in ihrem Kampf für ihre Forderungen zur Seite.

In den Textilbetrieben in Chemnitz haben der RVD sowie die RVD-Jugend bereits verstanden, die Jugend in den Kampf einzubeziehen und haben sie in ihrem Kampf tatkräftig unterstützt.
In der Cöhlmannsdorfer Spinnerei hat der RVD mit Hilfe der Massenorganisationen die Vorbereitungen zur Unterzeichnung der Textilarbeiter in ihrem Kampf getroffen.

In der Cöhlmannsdorfer Spinnerei, in der etwa 1200 Arbeiter beschäftigt sind, arbeiten zum größten Teil Jugendliche und Frauen. Und dort kommt gerade zum Ausdruck,

daß die Textilarbeiter verstehen, mit dieser für sie billigen Arbeitskraft ihren Protest zu heigern.

Die Gewerkschaftsbürokratie des RDB hat in diesem Betrieb nichts unternommen, um den bevorstehenden Lohnabbau abzumehren. Einige Arbeiter, die besorgten bei dem Betriebsrat vorstellig wurden, um eine Betriebs-

Massenvertrieb eurer Zeitung

Morgen wird der Reichstag eröffnet. Weit über den Kreis der kommunistischen Wähler hinaus sind die Werktätigen an der Berichterstattung interessiert. Am Mittwoch muß die Arbeiterstimme in vielfach gesteigerter Auflage vertrieben werden, um allen Arbeitern durch ihre Zeitung Kenntnis von der Haltung der Kommunisten und den faschistischen Plänen der Bourgeoisie zu geben.

Alle Ortsgruppen, Stadtteile und Zellen organisieren deshalb für Mittwoch einen Massenumsatz der Arbeiterstimme. Jeder Genosse, die ganze Partei muß dabei helfen. Wir werden die besten Ortsgruppen veröffentlichen.

Teilerfolg des Karlsruher Zeitungstreites

Das Personal der Karlsruher Zeitung, der „Sächsischen Presse“ in Karlsruhe i. S. führte am 24. August einen Streit gegen Entlassungen und Kurzarbeit durch. Wieder erklärte die sächsische Zeitung der Buchdruckerorganisation, daß sie den Streit nicht unterstützen wird. Es gelang der Belegschaft, nachdem die Abendausgabe der Zeitung ausfallen mußte, einen Teilerfolg zu erzielen. Die Entlassungen sind nicht statt, amnest jedes Stunden Kurzarbeit werden nur drei Stunden Kurzarbeit durchgeföhrt und für die Streikzeit von morgens 9.30 Uhr bis 15 Uhr muß der Lohn gezahlt werden.

Faschistische Bluthunde sollen Genossin Clara Zetkin meucheln

Die politischen Hintergründe der Morddrohe

Seitdem feststeht, daß Clara Zetkin unter allen Umständen den neuen Reichstag als Alterspräsidentin eröffnen wird, hat sich die Drohe gegen unsere Komplexion zu einem wahren Hüllensystem gesteigert. Seit Wochen handelt die Nazipresse ihre faschistischen Pläne zum Mordanschlag auf und die bestialischen Taten von Völkern jungen dann, daß die SA-Bluthunde genug in ihren Reihen hat, die für solche Zwecke abgerichtet sind. Das es sich dabei keineswegs um leere Drohungen handelt, bewies am schlauesten die „Deutsche Zeitung“, die vor einigen Tagen offen ankündigte, daß die Genossin Zetkin, ihren roten Kindern für immer verloren geben“ könne, wenn sie von ihrem Recht als Alterspräsidentin Gebrauch mache. Die Jugendpresse stellt in nichtschönem Artikel die ultimative Forderung an die Faschisten, Clara Zetkin mit Polizeigewalt am Reichstag des Reichstages zu verhindern und um des Weges zu schleichen, erklärte Peter Loeb, von der SPD, unsere Genossin sei zu alt, um als Alterspräsidentin fungieren zu können.

Unabhängig dieser Drohe heißt es für alle Werktätigen, auf dem Wachen zu sein, schlägt Alarm in allen Betrieben, an allen Stempelstellen, in allen Wohngebieten, trifft Vorbereitungen, damit jeder Schlag der Nazipresse durch die Entfaltung der proletarischen Widerkraft beantwortet und unmissbar gemacht werden kann.

Unternehmerangriff gegen die Bühler-Proleten

Dresden, 29. August 1932.
Im Betrieb Bühler in Freital-Dixdorf, Möbel- und Holzbearbeitung, sollen jetzt die Holzarbeiter noch den Metallarbeiterstimme erhalten. Das würde einen Lohnabbau von 14 Prozent bis zum Ende für die Holzarbeiter bedeuten, da der Tariflohn für Holzarbeiter 90 Pfennig und der für die Metallarbeiter nur 75 Pfennig beträgt. Erst vor einigen Wochen hat die gesamte Belegschaft des Betriebes geschlossen von Versuch des Unternehmers abzuschließen, den Holzarbeitern den Lohn um 15 Prozent abzunehmen. Nach jetzt wird die Belegschaft wieder einseitig und geschlossen zusammenziehen und den neuen Versuch wieder zu verhindern müssen. Sie werden sich von den Verbandsbürokraten unterstützen lassen, obwohl Wagner vom RDB deusweglich erklärte, es werde erkl verlangen, daß die Köhne der Metallarbeiter mit denen der Holzarbeiter gleichgestellt würden, nicht mit Verhandlungen, sondern mit eure Kampfbereitschaft wird jeden Versuch zum Scheitern bringen, auch nur einen Pfennig vom Lohn abzunehmen.

Verammlung zu organisieren, wurden wieder weggeschickt. Nur die Jungkommunisten mit den Genossen der Massenorganisationen Flugblätter verteilten und auch dem Betriebsrat Altermann ein solches Flugblatt gaben, erklärte er: „Ihr mit euren Dicks!“

Das kennzeichnet die Rolle der reformistischen Betriebsräte in den Betrieben und damit die Rolle der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie überhaupt.

Auch die Nazis haben nichts zum Lohnabbau zu sagen. Obwohl im Betrieb Nazis beschäftigt sind und gegen diesen wenigen Lohn kämpfen, aber nichts unternehmen, deshalb präparieren wir auch gegenüber diesen Arbeitern die Bitte der RSDAP für die Textilarbeiter an.

Die jugendlichen und erwachsenen Arbeiter in der Spinnerei müssen erkennen, daß sie selbständig unter eigener Kampfführung handeln müssen. Die RVD-Jugend und der RVD kämpfen im Betrieb und überall mit der werktätigen Jugend um ihre Forderungen. Der RVD mobilisiert und führt die Jugend in den Kämpfen der Arbeiterklasse und tritt besonders den jungen Textilarbeitern zu.

Markiert mit uns unter den Kolonnen des 18. Internationalen Jugendtages gegen Ausbeutung und Unterdrückung, gegen Faschismus- und imperialistischen Krieg, für die Verteidigung des Sozialismus!

Kampfbeschlüsse sächsischer Textilarbeiter

In Elmlich fand in dem, von den Nazis hart bedrückten Betrieb von Elmlich eine von allen Textilarbeiterbetriebe einberufene Belegschaftsversammlung statt, die zum geplanten Lohnabbau Stellung nahm. Es wurde eine Entschiedenheit angenommen, jeden Lohnabbau und jede Verschlechterung der betrieblichen Arbeitsbedingungen mit dem Streik zu beantworten. Auch 15 ammelnde Nazis stimmten für die Entschiedenheit und erklärten, daß es mit dem Lohnabbau nicht so weiter gehen könne, weshalb sie mit streiken würden.

Gemeinsame Aktion mit den Erwerbslosen

Im Hüttenbetrieb Wunsich in Röhder bei Elmlich ordnete die Betriebsleitung Überstundenarbeit an. Der rote Textilarbeiterverband mobilisierte daraufhin die Belegschaft. Die roten Betriebsräte erzwangen gemeinsam mit den Arbeitslosen die Zurücknahme der Überstunden und die Wiedereinstellung entlassener Kollegen.

Kampf gegen betrieblichen Lohnraub

Im Textilbetrieb Hührens in Wauen, einem Betrieb mit einer Belegschaft von 150 Arbeitern, hat der Unternehmer seit vier Wochen einen typischen Lohnabbau durchgeföhrt. Da der Textilarbeiterverband die Arbeiter nicht gegen die Unternehmenseinseitigkeit führt, die Arbeiter auch nicht zum Kampf organisiert, hatte die Belegschaft nichts gegen diesen Abzug unternommen. Als die rote Gewerkschaftsopposition von diesem Vorgehen des Unternehmers erfuhr, beschloß sie eine Belegschaftsversammlung einzuberufen. Der Unternehmer holte daraufhin die Betriebsräte zu einer Belegschaftsversammlung. Es erließen im Betrieb ein Verbot, die Arbeiter sollten nicht in die Versammlung gehen, der gefürchtete Lohn wurde am Freitag nachgezahlt.

Der Unternehmer erreichte damit, daß sich die Belegschaft nicht wieder aufreihen gab. Am Sonntag wurde aber der etwas höhere Lohn nicht nachgezahlt und die RVD trat sofort wieder nach. Die Belegschaft ist jetzt entschlossen, die Rückzahlung des geraubten Lohnes zu erlangen, nachdem sie merkte, daß der Unternehmer schon auf die Mobilisierung des Kampfes reagierte und Rückzahlung versprach.

Alles für den Kampf!

Aus den verschiedenen Gebieten Sachsens mehrten sich die Meldungen über Beschlüsse von Organisationen und Körperschaften, in denen zur praktischen Solidarität mit den Textilarbeitern aufgerufen wird.

Vor der Parteilobersinnerei in Leipzig wurde am Freitag bei Betriebsrat eine jugendliche Versammlung abgehalten. Vor einer großen Masse Textilarbeiter sprach eine erwerbslose Textilarbeiterin eine Bitterrede über den Streit gegen den bevorstehenden Lohnabbau, was mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Als die von der Direktion herbeigeschickten Polizei anrückte, war die folgende Versammlung zu Ende.

In der Gemeindevorstandssitzung in Hartau bei Chemnitz wurde ein kommunistischer Entschließungsantrag bei zwei Stimmenthaltungen angenommen, im Falle des Streites der Textilarbeiter jede erwerbslose Hilfe zu gewähren. In der Entscheidung wird gegen den geplanten Lohnabbau protestiert und die Textilarbeiterlichkeit des Vorgesetzten aufgefordert, den Kampf unerschrocken aufzunehmen.

Die Belegschaft der sächsischen Kammgarnspinnerei in Hartau wählte in einer hart beschwerten Betriebsversammlung einen vorbereitenden Kampfausschuss zur Organisation des Abwehrkampfes gegen den bevorstehenden Lohnabbau. Der Kampfausschuss leitete sich aus freigeschäftlichen, parteilosen und RVD-Arbeitern zusammen.

Die Arbeiter des Textilbetriebes Gebrüder Götz in Chemnitz verließen ebenfalls die Organisation des Kampfes gegen den Lohnabbau. In einer durchgeführten, auf beschwerten Betriebsversammlung wurde der schon bestehende Kampfausschuss erneuert. Gleichzeitig wurden auch Delegierte zum Oppositionstreffen freier Gewerkschaftler gewählt.

Wir finanzieren den Streik!

Die Streikzelle 28 vom Stadteil OH der RPD Chemnitz hat folgenden Bescheid geföhrt:

Der gesamte Kassenbestand der Zelle wird dem Solidaritätsausschuss der RPD überwiesen. — Wir brauchen kein Geld in der Kasse, wenn dieses für die Finanzierung der Abwehr des Lohnraubes an den Textilern benötigt wird. Wir rufen allen anderen Einheiten zu: Kommt mit dem Geld aus euren Kassen, folgt unserem Beispiel!

Dieselbe Zelle lobte weiterhin den Bescheid, zu dem Großmehrfachen für alle Zellennmitglieder Kampfbereitschaft einzuföhren.

Weiter wurden von der Zelle OH 28 am ersten Sonntag für den Textilarbeiter in ihrem aus 200 Schwabungen umfassen den Zellensbereich 600 Mark gesammelt. Die Sammelstellen werden am Sonntag und Sonntag und auch noch an den Tagen der nächsten Woche weiter benutzt!

Streikzellen, Ortsgruppen der RPD und der Massenorganisationen folgt dem Beispiel heraus zu den Großmehrfachen für den Textilarbeiter!

Wenn die Textilarbeiter Chemnitz und der Gauß in Verbindung mit der Kammgarnspinnerei die Mobilisierung zum Kampf verhindern, wenn auch alle Bemühungen zum Kampf scheitern, dann werden sie die Lohnraubpläne abwenden und auch verhindern, daß die sächsische Textilarbeiterlichkeit Streikarbeit für die englischen Kapitalisten leistet.

Genossen
Ueber

Von den Industriellen geschlossen in schon fast überlitterten Strassen.
Die reifen Augenblicke gründen die von Manches erreichtsten Unternehmen.
Die Weltabbau sowie Monisten ent Das Weltlaer. Groß und dorthin Man erte Zinnrelat

Held
Verstärkte

Brüder den belächelten des Polverbar. Nicht werden, es seien berichtigte bergleichen Demonstration hat 1. B. aufliche Arbeiter Selbst jahrelang werden auf

Chne die Rote einer das Geich in demie he Anfernomie es losar hoch neben der Gch und Willen la
Tausliche Streit zu zertetorverbandes, pletter durch wörtlich erll
Auf solche den eine die die Schächte
Die best dieen Kampf und reformpartei ist un
schönblinden wählen zu l gegen den die
In die teichalt mit tung Rimmoblen nach Belgians er

Mike

Copyright
H. Jost

Das S Ter Wite r Gomblogi war Bach und Wigm Ein and hab Jamo Mri In fünfle Eble Rie Minuten r Keine Eine sind Ein Pü, die Sag Sag

2

RUNDFUNK

Montag, den 23. Nacht:
Königsbrunnhäuser
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...
Leipzig
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...
Wieslau
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...

Dienstag, den 24. Nacht:
Königsbrunnhäuser
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...
Leipzig
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...
Wieslau
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...

Mittwoch, den 25. Nacht:
Königsbrunnhäuser
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...
Leipzig
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...
Wieslau
 6.00 Kommt! Konzert 10.00 Nachrichten 12.00 ...

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus	
Montag: Der Freischütz	
Dienstag: Ariadne auf Naxos	
Mittwoch: Uta	
Donnerstag: Die Schöne Helena	1-79
Freitag: Die Macht des Schicksals	80-174
Sonnabend: Die Schöne Helena	175-203
Sonntag: Die Schöne Helena	204-316
Montag: Die Schöne Helena	317-350

Schauspielhaus	
Montag: Die Schöne Helena	
Dienstag: Die Schöne Helena	
Mittwoch: Die Schöne Helena	
Donnerstag: Die Schöne Helena	1001-1125
Freitag: Die Schöne Helena	
Sonnabend: Die Schöne Helena	1126-1294
Sonntag: Die Schöne Helena	
Montag: Die Schöne Helena	1295-1298

Central-Theater	
Montag: Die Schöne Helena	
Dienstag: Die Schöne Helena	
Mittwoch: Die Schöne Helena	
Donnerstag: Die Schöne Helena	1501-1500
Freitag: Die Schöne Helena	1501-1570
Sonnabend: Die Schöne Helena	1571-1580
Sonntag: Die Schöne Helena	1581-1590
Montag: Die Schöne Helena	1591-1600

Die Komödie	
Montag: Die Schöne Helena	1211-1210
Dienstag: Die Schöne Helena	1211-1270
Mittwoch: Die Schöne Helena	1271-1300
Donnerstag: Die Schöne Helena	1301-1310
Freitag: Die Schöne Helena	1311-1320
Sonnabend: Die Schöne Helena	1321-1330
Sonntag: Die Schöne Helena	1331-1340
Montag: Die Schöne Helena	1341-1350

Den Vertreter der Arbeiterklasse verlangt man unter
Nr. 17259
DeinWeg
 zum Wissen muß führen über die Literatur, Wissen ist Macht
Führt Dich
 etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nimm! Willst Du Du Wissen verschaffen so besorg Dir marxistische Bücher, Gel
zur Arbeiter-Buchhandlg
 Rosenstraße 76
 Hinterhaus I

Salatgurken 4 Pl.

Gärtner Tomaten 8 Pl.

Konsumverein

VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder.

4		Der Weg zum Kunden		4	
Dresden		Meißen		Zittau	
la Roggenbrot und Backwaren aller Art Heidegebäck, Ia-Qualität erhältlich beim Dresdner Bäckermeister!		Molkerei Meißen empfiehlt alle Molkereierzeugnisse		Diana-Saal Peithau Ausschank der beliebtesten Jantach-Biere	
Hausfrauen! 6 Prozent Rabatt! Ein- und Verkaufsverein		Kammer-Lichtspiele die größte Lichtspielhaus Meißen		Dampfmolkerei Zittau empfiehlt ihre Erzeugnisse	
ALFRED RENTSCH Markgrafenstraße 41		Meißen-Triebischtal Milch- und Molkereierzeugnisse		Reichenau „Friedrichs-Baum“	
GARDINEN Dekorationsstoffe R. Otto Thiem Dresden-A., Frauenstraße 10		Heidenau REITER		Freiberg Gewerbehau vorzüglicher Mittagstisch	
NICOLAI Sport-Artikel Kleine Kirchgasse 1		Grumbach Wendischlähre Bier- und Wurstwaren		Neugersdorf-Philippisdorf „Friedrichs-Baum“	
Käse Joh. Richter Rabenauer Straße Nr. 7		Pirna Pirna-Copitz „Pirnaer Bier“		Kamenitz Arthur Gynast Zigarettenhaus	
Lichtspiele Musenhalle Kommandantenstr. 17		Pirna-Jessen Paul Wenzel Tharand, Hartha, Hainberg		Bischofswerda Wendischlähre Bier- und Wurstwaren	
ALT-BAYERN Das Haus der echt bayerischen Spezialitäten		Königsbrunnhäuser Pratzschwitzer Mühlenbrot		Bernsdorf Trinkt Bier aus der Brauerei Bretznig	
Dobritz Zschachwitz Freital		Königsbrunnhäuser Pratzschwitzer Mühlenbrot		Bernsdorf Trinkt Bier aus der Brauerei Bretznig	
Klotzsche Georg Groß		Königsbrunnhäuser Pratzschwitzer Mühlenbrot		Bernsdorf Trinkt Bier aus der Brauerei Bretznig	

Beilage
 Die folgende...
 Per japan...

ROTTERSPORT

Das Gebot der Stunde für alle Arbeitersportler:

Solidarität mit den kämpfenden Textilarbeitern!

Tragt schon jetzt Solidaritätsspiele zugunsten der Textilproleten aus. Helft mit, den Kampf der Textilarbeiter zu finanzieren. Stärkt die Solidaritätsbewegung des gesamten Proletariats

Der Ausgang der Reichstagswahlen, der Zusammenbruch immer breiterer Arbeiterschichten in der Antifaschistischen Aktion zwingt die deutsche Bourgeoisie zu immer härteren Maßnahmen gegen die revolutionäre Arbeiterklasse und ihre Organisationen. Nachdem der NSD bereits jahrelang durch den ehemaligen sozialdemokratischen Reichsinnenminister Goebbels verhasst war, folgte das Verbot der Sportvereine der NSD 1931 in Berlin ebenfalls durch Goebbels, und folgte das Verbot der proletarischen Freizeitsportler.

Durch grobangelagerte Kollektionen, wie in Preußen, Westfalen, durch Hausdurchsuchungen in den Reichshäusern der Funktionäre, verlor man jetzt Material auch zum Verbot der roten Sportvereine zu sammeln.

Es wird ihnen nicht gelingen, durch diese Aktionen Material zu ihren Verbotshandlungen zu finden.

Der Kampf der roten Sportler ist auch ein Kampf der Sportvereine, der sich nicht nur auf die Arbeiterklasse beschränkt, sondern in einem wachsenden Maße in die antifaschistische Sportfront einbezieht. Arbeitersportler in den bürgerlichen und bürgerlich-republikanischen Vereinen, halbiert nicht, das die roten Sportler, mit denen sie sich nationalpolitisch und politisch verbunden fühlen, aus den bürgerlichen Turnhallen und Klubs, wie es bereits in Preußen geschehen ist, geworben werden. Solidarität auch mit den roten Sportlern. Der Kampf der roten Sportler ist auch ein Kampf. Wenn die Polizei die roten Klubs an den Rand der Städte verbannt, dann die rote Sportvereine ein wichtiges Glied und eine entscheidende Truppe der Klassenfront der 3. Internationale ist, so dürfen unsere roten Sportler ebenfalls nicht darauf sein.

Wir erklären, daß wir zwar auf den Boden des proletarischen Klassenkampfes des Sozialismus stehen, daß wir die 3. Internationale als Führerin aller Schichten, die den Sozialismus wollen, anerkennen, daß wir im Rahmen unserer Organisation mit für den Sozialismus wirken wollen, daß wir aber niemals eine Einrichtung oder Organisation der Kommunistischen Partei werden noch sind.

Genossen aus den bürgerlichen Vereinen! Was sagen eure Führer Heiler und Witzling dazu? Sie können nicht und geben euch den Rat, nicht so dumm zu werden. Sie hoffen, das heißt, sie wollen euch glauben machen, daß sie hoffen, daß sich in eurer Stadt noch etwas bewegen lassen wird, und euch nach einer Gewöhnlichkeit gewahrt. Sie empfehlen euch, nicht zu treten, damit sie bei ihrem Substanz nicht Unannehmlichkeiten haben, damit ihr ihnen das Konzept nicht werbet, wenn ihr als Hinterland ihres Substanz bemerkt werden sollt. Sie haben sich nicht nur ab mit der Arbeiterbewegung, sondern in euren Klubs. Sie sind auch jetzt bereit, die Arbeiterbewegung unter den großen Hut Goebbels über unter den Stühlen von Schleier zu stellen und das in einer Zeit, wo die deutsche Bourgeoisie offen ihre Fronten unter dem Nationalismus formiert; wo der faschistische Terror gegen die Arbeiterklasse von Tag zu Tag immer härter in Erscheinung tritt; wo die bürgerlichen

Sportführer immer mehr und offener ihr faschistisches Gesicht zeigen; wo sie bereits mit Hitler und seinen Sportführern über ein gemeinsames Vorgehen verhandelt; wo der Führer der Deutschen Turnerschaft, offen zum Ausdruck bringt, daß jeder Deutsche Turner ein Nationalsozialist sein sollte; wo der Sport und das Vereinsleben der Vereine durch den Verbot von Reichswehr und Polizei gegen hungernde Arbeiter und nachgebende Sportler verstoßen werden; wo Tausende von jungen Arbeitern und Arbeiterinnen durch Hunger und Unterernährung körperlich verkümmert und schwach werden; wo vor allen Dingen auch in Schulen die Textilarbeiter einen neuen, gewaltigen Lohnstreik haben; wo die Textilarbeiter verurteilt sind; wo die Arbeiter den Hungerstreik noch enger schließen sollen.

In dieser Zeit heißt es nicht teilen, sondern trauen. Wir bitten, daß die Arbeitersportler sich als ein Glied der Arbeiterklasse fühlen, daß sie sich besonders auch der Solidaritätsaktion für die kämpfenden Textilarbeiter anschließen und durch Solidaritätsspiele zugunsten der Sportler und Unterstützung der Textilarbeiter bemühen, daß sie ihr Teil zum Gelingen des großen Kampfes beitragen wollen.

Nicht erst warten bis der Kampf ausgebrochen ist, sondern schon jetzt müssen alle Spiele, die ausgetragen werden im Zeichen dieser Solidarität mit weiteren Klubschwestern in den Textilkreisen stehen.

Kein Zweifel, die Gewerkschaftsbewegung wird nicht nur, um den Lohnabbau abzuwenden, kein Zweifel, die Gewerkschaften werden alle Hände in Bewegung setzen, um den Kampf zu verhindern. Mit allen Mitteln soll der Kampf der Textilarbeiter abgebrochen werden. Wir sind von den Gewerkschaften mit großer Sorge über den Streikenden in den Klubs mit besorgt. Wir sind besorgt, daß die NSD, die die Textilarbeiter zum Kampf auftrat, die Streikenden ihren Schicksal überlassen würde. Die Gewerkschaften an der Solidarität der gesamten Arbeiterklasse mit den vom Lohnabbau betroffenen Textilarbeitern.

Um so härter gilt es zu bemerken, daß die Solidarität der Klasse des Proletariats heute lebendiger als je ist. Die Arbeitersportler sind es, die in erster Linie dazu beitragen, indem jedes Spiel, das abgebrochen wird, jedes Stilllegung und Vereinsleben, jede Wertschätzung — fast jede sportliche Veranstaltung im Zeichen der Solidarität mit den kämpfenden Textilarbeitern steht.

So werden die Textilarbeiter leben: Wir sind nicht allein in unserem Kampf, das gesamte Proletariat steht hinter uns und hilft uns durch finanzielle und materielle Unterstützung. Wenn sie das sehen, dann werden sie nicht auf die Worte der Gewerkschaft hören, sondern über deren Köpfe hinweg den Weg des Kampfes beschreiten.

Im Zeichen der Rindertwerbewoche

Solidaritätsspiel NSD Johannstadt — Straßenmannschaft „Schulgymnastik“ 1:5 (1:4)

Vor kurzem trat in Dresden das erste Solidaritätsspiel (NSD Johannstadt — Straßenmannschaft „Schulgymnastik“) im Zeichen der Rindertwerbewoche (NSD Johannstadt — Straßenmannschaft „Schulgymnastik“) im Zeichen der Rindertwerbewoche (NSD Johannstadt — Straßenmannschaft „Schulgymnastik“) im Zeichen der Rindertwerbewoche.

Das ist aber noch lange nicht alles. Die roten Sportvereine lassen sich nicht unterliegen, nein, die können noch viel mehr.

Sie organisierten eine neue Straßenmannschaft und an Stelle des Rindertwerbewoche trat am 25. August 1932 ein neues Solidaritätsspiel, in dem sich neue bürgerliche Spieler und Kinder schafften und zum Teil sogar politisch gegenwärtiger Eltern ihre Sympathie bewiesen.

Das Spiel selbst, klar und leidenschaftlich durchgeführt, fand sportlich hoch Ansehen bei den Mannschaften gleich hart zu sein. Klubs und Spieler schickte die „Felle“, aber an der Ehrlichkeit der „Krieger“ der Straßenmannschaft übertrug die Ehrlichkeit der Schiedsrichter. Ein harter Kampf, hat etwas in sich für ein Solidaritätsspiel, jedoch interessant bis zum Schluß.

Text rufen die Johannstädter Sportvereine schon wieder auf ein Solidaritätsspiel gegen eine Schulmannschaft! Bravo! Weiter so und wer wagt nach?

Gruppenauswahlspiel in Heidenau

Am 2. September, findet in Heidenau ein Gruppenauswahlspiel statt. Die Vereine Birna I und II, Heidenau, Rühnau, Heidenau, Töbna und Jöhrenau als B-Mannschaft, Am 17.30 Uhr.

A-Mannschaft: Schulze (Rühnau); Müller (Birna I), Schuberger (Birna II), Götter (Rühnau), Schwanitz (Birna I), Rühnau (Birna I), Ungewiss (Rühnau), Rühnau (Birna I), Jöhrenau (Rühnau), Rühnau (Rühnau), Müller (Birna I), Götter (Rühnau), Rühnau (Rühnau).

B-Mannschaft: Rühnau (Heidenau), Gebauer (Jöhrenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Töbna), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Jöhrenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau).

Vorher findet ein Funktionärspiel statt. Am 16. Uhr. A-Mannschaft: Heiler (Rühnau), Darlapp (Rühnau), Götter (Birna I), Rühnau (Rühnau), Otto (Birna I), Köppler (Birna I), Rühnau (Birna II), Götter (Birna I), Rühnau (Rühnau), Götter (Birna II), Götter (Birna II).

B-Mannschaft: Rühnau (Jöhrenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Töbna), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau), Rühnau (Heidenau).

Die Genossen müssen 15.30 Uhr in der Wartburg sein. Für die A-Mannschaft heißt Birna I die Sportstätten, für die B-Mannschaft Töbna.

Die Genossen für das Auswahlspiel werden sich 17 Uhr in der Wartburg bei Genossen Reupold.

Herbstsportfest in Broditz

Zu dem am 18. September stattfindenden roten Sportfest und Herbstsportfest werden die Vereine ersucht schon jetzt ihre Meldungen abzugeben und gleichzeitig zu melden, welche Vereine sich beteiligen und wieviel Quartiere benötigt werden. Wir erwarten von den beteiligten Vereinen eine recht rege Beteiligung am gesamten Sportprogramm, vor allem an der angelegten Demonstration, um dadurch die Veranstaltung zu einer wichtigen Einheitskundgebung zu gestalten.

Alle Meldungen gehen an: Richard Schäfer, Neu-Broditz, Weinbühlstraße 100 1.

Abendsportfest bei Süd-Hellos

Am Freitag, dem 9. September treffen sich alle Sportler und Sportlerinnen zum Abendsportfest in Heid.

Berliner Gäste in Dresden

Der letzte Spieltag Sonntag fand im Zeichen verschiedener Herbst- und Herbstsportfest, die alle bei herzlichem Wetter einen planmäßigen Verlauf nahmen und vor allem fast allen Sportarten normale Gelegenheit gaben, zu prüfen, ob alle gemeldeten Mannschaften zu beginnenden Serie teilfähig und geklärt auf den Platz treten können. Nur noch eine Woche, trennt uns vom Serienanfang, während der es gilt, Schwächen und Mängel zu beheben. Von den abgebrochenen Spielen und Spielstätten gingen folgende Berichte ein.

Cohmannsdorf 1 — Britania Berlin 1:5 (2:1)
Mit dem Anstoß des Planhellers entwickelten sich lebhaft Angriffe vor beiden Toren. Durch gutes Zusammenwirken geht C. in Führung. Nach der Halbzeit wird das Spiel etwas hart und brachte viel Straßhölzer.

Janderode 1 — Britania Berlin 1:2 (b.2)
Von Anfang an ein hartes Spiel ein. Durch technische Überlegenheit der Gäste wird die Janderode Mannschaft vor dem Ende des ganzen Rennens gezwungen. In der 30. Minute kann J. der Gäste aus dem Hinterhalt den ersten Erfolg buchen.

Dresden West 1 — Weizdorf 1:0 (3:0)
Gleich nach Anstoß lenkte ein harter Kampf ein, wo West sofort nach dem gegnerischen Tor drückt. Weizdorf wird unruhig und will durch unvorsichtiges Benehmen das Spiel behindern, was Voraussetzungen zur Folge hat. Das Spiel mußte abgebrochen werden weil drei Mann von Weizdorf den Platz verlassen. Schluß zu weit.

Weißen 1 — Heidenau 1:2 (2:0)
In einem Freundlichkeitsspiel trafen sich beide Mannschaften. Nach Anstoß lebhaftes Spiel, wobei W. mehr im Vorteil liegt, was sich durch zwei Tore bis Halbzeit auswirkte. Nach Wechsel wird D. besser und beide Gegner legen ihr ganzes Können an den Tag.

1885 1 — TSB 10 1:3 (1:2)
Trotz Glick lieferten beide Mannschaften ein schönes und hartes Spiel. Die Gesamtleistungen von TSB waren besser, als die des Waghäufers, bei dem sich vor allem im Sturm eine

Schwäche bemerkbar machte. Durch Handfänger stellte TSB das Halbzweihundert her. Dann wurde eine Härte in das Spiel getragen, was die roten Sportler unbedingt vermeiden müßten.

1885 2 — Rottweindorf 1:6 (2:0)
Durch gute Leistung kann 85 das Flusenergebnis erzielen, und nach dem Wechsel sofort auf 6 erhöhen. Von da ab legt 85 eine unnötige Härte ins Spiel, wodurch Rottweindorf 3 Straßhölzer und einen Straßhölzer zugeprochen erhält.

Süd-Hellos 1 — Fortschritt 1:2 (1:1)
Sofort nach Anstoß ist F. vor des Gegners Tor. Nach kurzer Zeit veranlaßt sich der Gastgeber und macht sich frei. Bei gleich verteiltem Mittelstandspiel kann F. in Führung gehen. Innerhalb einer Minute heißt F. von Ausgleich her.

Heidenau 1 — Cohmannsdorf 1:13 (10:0)
Ein Spiel was seiner ersten Klasse keine Würde trug. Sehr enttäuschend wurden hierbei die Zuschauer. Der Gast trat mit Erfolg an, aber das soll nicht die hohe Niederlage rechtfertigen. Zeigten die Blauweissen ein geschlossenes Gama, so verblüfften die Gäste durch ihre Zerfahrenheit, daß dem der Gastgeber Tor am Tor einbrachte. Nach der Pause teilten sich die Cohmannsdorfer mehr willkommen und können damit eine noch höhere Niederlage verhindern.

Birna 1 — Jöhrenau 1:4 (2:0)
Beide Mannschaften zeigten ein hartes Spiel. B. legte bis Halbzeit zwei Tore vor. Nach Wechsel findet sich J. besser.

Süd-Hellos 1 — Weizweiler 1:7 (4:0)
Der Welter von Brandenburg teilte eine eifrige Effi, konnte aber der in guter Form befindlichen Süd-Hellos nicht gefährlich werden. In der ersten Halbzeit konnte der Gastgeber durch gute Kombination vier Tore einbringen.

Untere Mannschaften
Methen 2 — Heidenau 2:2. Weißen 3 — Heidenau 3:4. Dresden West 2 — Heidenau 2:0. Dresden West NSD — Heidenau NSD 4:1. Dresden West NS — Weizdorf NS 1:1. Birna 1 — Jöhrenau 2:1. Birna 1 Jöh. — Jöhrenau 1:1. Birna NSD — Jöhrenau NSD 4:4. Süd-Hellos 2 — Fortschritt 2:1. Süd-Hellos 3 — Spielhof. 02 2:3. Süd-Hellos 1 Jöh. gegen Fortschritt Jöh. 3:4. Süd-Hellos 2 Sch. — Fortschritt 1 Sch. 1:0. Süd-Hellos 1. Sch. — Deuben 1 Sch. 2:0.

Handball
TSB 10 1 — Heidenau 1:7 (2:0). Trotz Überlegenheit mußten die Wandbrücker am Spielende eine unerbittliche Niederlage einstecken. Sportler Süd-Hellos 1 — Deuben 1:0 (2:0) Abgebrochen. 1885 2 — TSB 2:8:10. Sportlerinnen Süd-Hellos 1 — Birna 3 nicht angetreten. Weißen 1 — Heidenau 1:1:0. Cohmannsdorf 1 — Schwimmer 1:4:0. Die Göttermädel trafen nicht voll an, daher mußten sie eine Niederlage einstecken. Fortschritt 2 — Jöhrenau 2:1.

Die leichtathletischen Wettkämpfe beim Sportfest auf dem Süd-Hellos-Platz brachten gute Ergebnisse.

Sparte Schützen. Am Montag, dem 21. August trafen sich im Cafe Elman Landvogel zu einem Vereinswettkampf Fortschritt 1 u. 2 gegen TSB 1 u. 2. Es wurden beachtliche Resultate erzielt. 1. TSB 1 1397:1375. 2. TSB 2 1314:1338. Aus diesem Resultat ist zu erkennen, daß TSB 1 dem Begriffsmeister nicht viel nachsteht.

Amtliche Bekanntmachungen der RD

Sparte Handball, Abteilung Schiris: Am 4. 9. bestimmt die Herbstserie, prüft eure eingetragenen Nummern, ob sie ordnungsgemäß sind: 1. 2 Dohna, 5, 6, 8, 9, 10, DSB; 7, 12, 13, NSD Johannstadt; 14, 15, 42, Deuben, 16, 17, 18 1885; 20, 27, 28, 29 Schwimmer; 23, 24, 44 Birna 1 und 2, 26 01; 30, 31 Süd-Hellos; 33 Fortschritt, 35 Rühnau; 37 Cohmannsdorf; 38 Radebeul, 39 Wallerfahner; 45 Heidenau; 51 Neulitz. Diejenigen Genossen, welche noch keine Nummer haben, müssen dies auf dem schnellsten Wege nachholen. Unkenntnis schützt vor Strafe nicht.

Jahresjüngere Mannschaften: Königsbrück Schiller, Rottweil 18 mit Radebeul zentralisiert, Spiele der 1. Mannschaft von Rottweil werden ausgetragen von Radebeul 18.

Donnerstag, den 1. 9. im Büro Sitzung der engeren Spartenleitung 10 Uhr.

Sparte Schützen: Die Ausgabe der Karte erfolgt in der Schirzverammlung am 3. 9. in Schmidt's Restaurant. Zur Information über den ersten Spieltag werden die Spiele für den 4. 9. am Dienstag, dem 30. 8. in der Arbeiterstimmungs bekanntgegeben, damit jeder Verein rechtzeitig seine Dispositionen treffen kann.



Steh fest: Dr. A. Lämmeryer, Nbg.: Für Kinder, Schwächliche, geistige Arbeiter und Mütter erscheint es schlechthin unentbehrlich.

Das ist 12,6 Die Befreiung

Für die sogenannten von a b b a der Städtegen Die Erläuterung Schiedsgericht

Für die Teilzeit, werbe, sondern den höchsten Hungerlöhne Die lohn Die T r e s i mit weid de kamp abge brachter be trogen geist irtuch deula Partien zu

Tabel m lie 12,6 Sie handeln langen, mehr Probab liden" Das weh na dem verluht lei gemilten Progen Lok die von den Einigung m deutlicher zu

„Die zu dem Cntschidung ordnung e Damit will dem Schieds Vohn genau überhaup t weilt, daß i etwa nur in für den Rat he-behaup he aus: „12 km aber au

Am Weh für den Kamp

Der b. D. R nehme au halb habe meinte er brauchte er nehmen.“ gelagt

Da b keinem W heim c r t i l e r i s t o s a z e l u n g e n W o c h e n d v e r l a n g t e h e n s n i c h s i c h i n s J d e r t

Doch vertretu bestet a tretung“ schäftiger Stellung ein So beider kundgel v a t e r v e r h a n d l

Vorbed bei dem Halle i am W dem E ber n a W E R A

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



Das ist sozialdemokratische Gewerkschaftspolitik!

12,6 Prozent Lohnraub als „kleineres Uebel“

Die Bekleidungs- und Textilarbeiter müssen in einheitlicher Kampffront zur Gegenoffensive übergehen

Für die Wahlkreisdirektoren wurde in Dresden von drei sogenannten Unparteilichen ein Schiedsspruch gefällt, der einen Lohnabbau von 12,6 Prozent vorschlägt. In der Einleitung der Schiedsgründe sollen ebenfalls Verschlechterungen eintreten. Die Erklärung lautet bis zum 31. August. Den Vorsitz des Schiedsgerichts führte Dr. Wroha.

Dieser ungeheuerliche Lohnraubschiedspruch zeigt mit aller Deutlichkeit, was nicht nur den Arbeitern im Bekleidungs- und Textilgewerbe, sondern in der gesamten Industrie und fast in jeder Linie der Wirtschaft droht. Was nur sollen die unglücklichen betroffenen Arbeiter?

Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer betätigen sich als Schlichter und Vermittler der neuen Lohnabbauverträge. Die „Dresdener Volkszeitung“ gibt schon das Stichwort, mit welcher demagogischem Schwindel die Arbeiter zum Abwehrtampfs abgelenkt werden sollen: Sie erinnern daran, daß die Unternehmer bei dem Lohnabbau einen Lohnabbau von 20 bis 35 Prozent gefordert hätten und beschließen dem Lohnraubschiedspruch deshalb als „kleinen Verlust, eine Brücke zwischen beiden Parteien zu schlagen.“

Dabei weiß jeder Arbeiter, daß die Unternehmer, wenn sie 12,6 Prozent Lohnabbau durchsetzen wollen, immer mehr fordern.

Sie handeln nach dem Sprichwort: „Wirst du einen Baum erlangen, mußt du einen Wald verlangen.“

Trotzdem erfüllt auch der Schiedsspruch der „Unparteilichen“ die tatsächlichen Unternehmerforderungen keineswegs.

Das weiß natürlich auch die Redaktion der „Volkszeitung“. Trotzdem verläßt sie den Arbeitern weitestgehend, der Schiedspruch sei gewissermaßen ein „Erfolg“, weil er doch nicht 20 bis 35 Prozent Lohnabbau bringt; aber er sei wenigstens eine Brücke, die von den Arbeitern beschritten werden müßte, um zu einer Einigung mit den Unternehmern zu kommen. Das kommt noch deutlicher zum Ausdruck der Notiz zum Ausdruck. Dort heißt es:

„Die Arbeitnehmer müssen sich bei ihrer Stellungnahme zu dem Schiedsspruch sehr nüchtern die Konsequenzen ihrer Entscheidung überlegen. Für die Wahlkreisdirektoren steht die Tarifordnung auf dem Spiel.“

Damit will die „Volkszeitung“ sagen: „Ihr Wahlkreisdirektoren müßt den Schiedsspruch, durch den euch wiederum 12,6 Prozent vom Lohn gestaubt werden, annehmen, sonst besteht die Gefahr, daß überhaupt keine neue Tarifordnung zustande kommt. Das bedeutet, daß die SPD die Politik des „kleineren Übels“ nicht etwa nur in den großen politischen Entscheidungen, sondern auch für den Kampf um Lohn und Brot zur Anwendung bringt. Wie ihr behauptet: „Wenigstens ist immer noch besser als nichts.“ So laßt sie sich auf diesen Standpunkt stellen, der muß folgenotwendig

zu der letzten Schlussfolgerung kommen: „15 oder 10 Pfennig Stundenlohn ist immer noch besser als gar keiner.“

Eine solche Stellung können nur die Verbandsbürokraten beziehen, die es als ihre einzige Aufgabe betrachten, jeden Kampf der Arbeiter zu verhindern. Die Wahlkreisdirektoren, die Textilarbeiter und alle anderen Proleten, die in Lohnbewegungen stehen, legen mit Recht:

Wenn wir jetzt bei dem Lohnabbauvertrug nachgeben, dann wird es den Unternehmern erst recht das nächste Mal gelingen, die letzten Reste des Tarifes zu beseitigen. Den fortwährenden Unternehmerangriffen muß endlich einmal ein Damm entgegengelegt werden. Das kann nur durch die einheitliche und geschlossene Kampfabnahme gelingen. Darum Schluß mit dem Lohnraub. Jeder Versuch, auch nur einen einzigen Pfennig vom Lohn

abzubrechen, wird mit dem Streik beantwortet. Die einheitliche Kampffront der Bekleidungs- und Textilarbeiter wird den Sieg erringen.

Zimmerer!

Am Mittwoch, dem 31. August, 17 Uhr findet im Brandenburger Hof, Berliner Ecke Peterstraße, eine Versammlung aller oppositionellen Zimmerer statt. Alle Kameraden erscheinen in dieser wichtigen Versammlung. Mitgliedsbuch gilt als Ausweis. Kommission oppositioneller Gewerkschafter.

An alle Maler!

Am Donnerstag, dem 1. September, 19.30 Uhr, findet im Brandenburger Hof, Berliner Ecke Peterstraße, eine Versammlung aller oppositionellen Maler statt. Alle Kameraden erscheinen in dieser wichtigen Versammlung! Mitgliedsbuch gilt als Ausweis. Kommission oppositioneller Gewerkschafter.

„Kommt und vergeßt alle Sorgen“

Eine Verdöpfung der organisierten Textilarbeiter (Woll-, Woll- und Zwilchmüll im DTW Zwickau)

Was Zwickau lenkt uns ein organisierter Textilarbeiter folgendes Rundschreiben des DTW Zwickau-Rückengrund, der dieses Rundschreiben jetzt an seine Mitglieder verleiht:

„Deutscher Textilarbeiter-Verband“
Zentrale Zwickau-Rückengrund.

Werte Kollegen und Kolleginnen!

Wir alle gehen am 3. Sept. zum Bezirksstellen nach Zwickau! Am Sonntag, dem 3. September, findet abends 8.30 Uhr, im Gasthof „Altenstein“ unser Bezirksstellen der Bezirks Zwickau, Kuerbach, Thürm. statt.

Wir laden alle Kollegen und Kolleginnen mit ihren wertigen Angehörigen und Bekannten aufs herzlichste ein.

Kommt alle!
Die Bezirksleitungen, Die Verbandsleitung.
Hans Feldmann, Heinz Wächter, Oskar Wiedel.
Kurt Stiegler, Wilhelm Schmidt.

Programm
1. Teil: Zwilchmüll.
Musikfolge:

1. Festmarsch: Brüder zur Sonne... 2. Du-bu-Couvertüre;
3. Fest im Sattel! Marsch; 4. Theresienmaler; 5. Alpen-
3. Teil: Zwilchmüll.

ausgeführt von der Kapelle der freien Sportvereinsvereinigung Thürm.
Kommt alle, um die Sorgen einmal auf einige Stunden zu vergeßen!

Es gab eine Zeit, da haben die Gewerkschaftsführer nicht beim „Kampfbild“ so „Zeit im Sattel“, sondern bei der Organisation der Kämpfe der Arbeiterheit. Welche nimmt der Zwickauer DTW in seine „Musikfolge“ zur Illustration dieser Tatsache das ständige „Lied der Sonne“ mit auf? Aber Ehrensache, die Dinge sind ernst genug. Die freigeschäftlich organisierten Arbeiter sollen sich überlegen, ob jetzt die Zeit dazu geeignet ist, die „Sorgen zu vergeßen“. Den hunderttausenden schicksalhaften Textilarbeitern wird es bestimmt nicht so gamut sein, wie denen, die dieses Programm ausgeführt haben.

Man könnte dieses Bezirksstellen des DTW gelten lassen, wenn es im Zeichen des bevorstehenden Lohnkampfes stünde. Aber das Gegenteil ist der Fall! Dieses Programm ist gerade

zusammengestellt, damit die Textilarbeiter ihre „Sorgen vergeßen“ —

das heißt vom Kampf abgelenkt werden sollen durch „idyllische Zwilch- und Zwilchmüll!“

Das ist eine Verdöpfung der Lage der Textilarbeiterheit, die sich täglich um das tägliche Brot für den nächsten Tag sorgen muß. Dieser unverschämte Stundlohn muß allen Textilarbeitern und Arbeiterinnen zur Kenntnis gebracht werden. Die Textilproleten werden nicht ihre Sorgen vergeßen, sondern im Gegenteil immer daran denken und den Weg zur roten Einheitsfront in der antifaschistischen Aktion finden, der allein aus dem Elend herausführt.

Neue Unternehmerborklöße in den Reemtsma-Betrieben

Die Reizegehälter für Werkspolizei können gezahlt werden — aber die Arbeiter sind „zu teuer“

(Arbeiterkorrespondenz)

Schon seit langer Zeit wird in den Betrieben des Reemtsma-Konzerns verärgert gearbeitet. Gelpart wird an allen Ecken und Enden — am meisten an uns Arbeitern. Nehmen wir die „Teika“, da hat man bei den Maschinenarbeiterinnen das Arbeitstempo gesteigert. An je zwei Maschinen wurde eine Arbeiterin zugeordnet. Die gleiche Arbeit, die erst sechs Arbeiterinnen leisteten, muß nun von fünf Arbeiterinnen geschafft werden. Immer weiter geht das wahnwitzige Tempo der Nationalisierung. Die Konzernleitung verliert es, die Arbeitskraft der Belegschaften bis auf den letzten Rest auszunutzen.

Bei Zasmah wurden über 100 Arbeiterinnen und Arbeiter entlassen. Darunter Arbeiterinnen, die zwanzig und mehr Jahre im Betrieb beschäftigt waren. Selbst den Arbeitern, die krank oder dienstunfähig waren, hat man die Papiere ins Haus geschickt. Seit dieser Zeit ist es noch schlimmer geworden. Manche Abteilungen arbeiten nur einen Tag in der Woche. In der vergangenen Woche ist wiederum einer großen Anzahl von Arbeiterinnen und Arbeitern gekündigt worden.

Über nicht nur bei Zasmah, sondern auch in der „Bulgaria“ wurden Entlassungen ausgesprochen. Auch dort lagen Arbeiterinnen mit hinaus, die schon jahrelang in dem Betrieb beschäftigt waren. Es herrscht eben in allen Werken des Reemtsma-Konzerns das gleiche Elend. Die Maschinenführer werden angegriffen, aus den Maschinen das Äußerste herausgeholt.

Für andere Dinge ist aber Geld vorhanden. So werden tolle Spielplätze neu angelegt, die den Zweck haben, nach weiterer Arbeitskräfte einzusparen. Eine Betriebspolizei wurde ebenfalls eingeführt. Da heißt es nicht, die Arbeitskraft ist zu teuer. Das Monatsgehalt von Simon bei Zasmah beträgt eine Summe, die nur in einer vierstelligen Zahl ausgedrückt werden kann. Dabei leistet er nicht die geringste produktive Arbeit.

Die Arbeiter der Reemtsma-Betriebe müssen sich gegen die immer weiter fortschreitende Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage zu Wehr setzen. Gerade jetzt, in der Betriebswoche der antifaschistischen Aktion, gilt es in den Betrieben zu den beständigen Vorhaken der Unternehmer Stellung zu nehmen und die revolutionäre Einheitsfront zum Kampf gegen Massenentlassungen und weitere Verschärfung der Ausbeutung herzustellen.



Am Webstuhl, an der Spinnmaschine, zeichnet jeder für den Kampflonds der Antifaschistischen Aktion!

Ein geschäftstüchtiger Nazi-Unternehmer

Betriebsformverträge zur finanziellen Unterstützung des Schwägerpapas

(Arbeiterkorrespondenz)

Der Unternehmer des Dresdener Waggonbau G. m. b. H. Rabebau, erklärte nach der Reichstagswahl: „Ich nehme an die Arbeiter meines Betriebes keine Rücksicht, wenn ich ihnen nicht richtig gehalt.“ Mit dem „richtig gehalt“ meint er, die Arbeiter hätten Nazis wählen sollen, denn dann brauchte er natürlich erst recht „keine Rücksicht mehr zu nehmen.“ Er hat sich eben für jeden Fall seine Ausrede zurecht gelegt.

Da die Arbeiter nicht die Nazis gewählt haben, regiert er in seinem Betrieb einwillig nicht nach dem Reglement des Reichstages, sondern nach dem Vorbild des Reichstages 48 der Reichsverfassung. Die Arbeiter werden rücksichtslos aus dem Betrieb entfernt. Die Belegschaft der Waggonbau G. m. b. H. wurde nach fünfmonatiger Verschiebung wieder entlassen. Als er nach sechs Wochen Beschäftigung wieder entlassen wurde, benötigte, verlangten sie einen Vorbehalt, um bei der schweren Arbeit wenigstens nicht noch hungern zu müssen. Da ließ er jeden einzelnen zu sich ins Kontor kommen und dort „prüfte“ er, getrennt nach dem „System“, die „Beschäftigten“ jedes einzelnen.

Doch er kann auch anders. Das war so: Die „große Betriebsvertretung“, das ist ein Komitee von drei bis fünf „Betriebsvertretern“ muß sich natürlich auch einmal mit irgend etwas beschäftigen. Deshalb nahm sie in einer schwerwiegenden Sitzung Stellung und dort wurde nach langen Beratungen beschlossen — ein Kommerzielles abzuhalten. Doch damit hat es noch eine besondere Bemerkung. Das ist wurde im Gießhof Kadig durchgeführt. Der Bekker Lehmann ist nämlich der Schwägerpapa des Unternehmers der Waggonbau G. m. b. H. So ist verständlich, daß einer dem anderen unter die Arme greift.

Damit nun bei dem betrieblichen Nazi-Kommerziell auch der nötige Lohn erzielt wurde, gab es ohne ein Wort zu verlieren 10 bis 15 Mark Vorbehalt.

Vorbereitung war allerdings, daß die betreffende Summe teillos bei dem Herrn Schwägerpapa umgelegt wurde. In einem solchen Falle ist eine „Bedürftigkeitsprüfung“ natürlich nicht am Platze. Die Arbeiter wurden gewissermaßen gesponsert, an dem Kommerziell teilzunehmen; denn jedem ist klar, daß es nach der nächsten Entlassung dann den Betrieb nicht wieder steht. WENN es sich dann auschloß.

Für den Monat September ist wiederum ein Werksfest mit anschließendem Doppelkonzert angesetzt. Selbstverständlich im Gasthof Kadig. Eine solche bequeme Einnahmequelle wird man sich doch nicht entgehen lassen.

So leben die Herren Unternehmer-Typen in Wirklichkeit aus. Es kann niemals eine Gemeinsamkeit zwischen Kapitalisten und Proleten geben. Deshalb heraus aus jeder Partei der Ausbeuter und Arbeitermörder, Tragt die antifaschistische Aktion in die Betriebe.

SPD.-Gewerkschaftsführer Orlopp rühmt sich des Verrats an den Gemeindearbeitern!

In Nr. 24 der „Gewerkschaft“ berichtet der Reichsleiter der Branche Gew- und Elektricitätsverwe in Gesamtverband, Josef Orlopp, über die Reichsmantelarifverträge der Gemeindearbeiter und kommunalen Straßenbahner. Orlopp schreibt u. a.:

„... Die Reichsmantelarifverträge wurden dem Gesamtverband schon vor Jahresfrist gekündigt. Es ist aber immer wieder gelungen, den Renabschluss hinauszufchieben“ ...

Orlopp geht also offen, daß die Gewerkschaftsführer von Anfang an jeden Kampf verhindert und zur „gegebenen Zeit“ die Gemeindearbeiter verraten wollten. Die Gewerkschaftsführer bezogen die „Jahresfrist“, um durch schlaraffenland zu werden in den Verhandlungen der Gemeindearbeiter vom Kampf abzulenken und klopfen dann in „freier Vereinbarung“ mit dem Verband kommunaler Arbeitgeber — in besten nachgeben Stellen ebenfalls Sozialdemokraten sitzen — den neuen Mantelarif ab, der ungeheure Verschlechterungen für die Gemeindearbeiter bringt. Diese verräterische Tat schämt Orlopp mit den Arbeitern:

„... Der Abschluß ist nun durch eigene Kraft, ohne Zuhilfenahme der staatlichen Schlichtungsorgane vollzogen worden und man kann sagen, die Verhandlungskommission hat im ganzen gesehen gute Arbeit geleistet.“

Gemeindearbeiter und Straßenbahner im Gesamtverband! Freigewerkschafter aller Branchen und Berufe! Das hat euch gut getan!

Verdient Rechenschaft von der Gesamtverbandseitung! Erzwingt Branchenparlamenten! Beschließt Klärung der Verhandlungen über die Tarifvertragsverschlechterungen! Macht die Betriebe mobil! Kampf geschlossen mit allen kommunalen und parteilichen Klagen gegen alle Verschlechterungen, (u. bessere Löhne und Arbeitsbedingungen)

Tragt die Antifaschistische Aktion in die Betriebe!

Der Weg zum Kunden

Dresden		Bautzen	Freital-Poitschappel	
Franz Pokorny Konfektions- und Wäsche-Elage am Pirnaischen Platz Eingang Grunaer Str. 2 8044		Kauft in  Geschäften Emil Görner, Antonstraße 14 Emil Gieseler, Post-Restaurant 4 Kohlen-Mittel, Mühlstraße 12	Hünella Butter • Eier • Käse Reichenstraße 16 8200 Milchhof Bautzen , e. u. m. b. H., Kornmarkt 34 8004 Lederwaren u. Sportartikel ALBERT , Leugnerstraße 10 Kleiderstoffe und Anleihen Paul Otto, Kornstraße 10 Optik O. W. Koenig, Str. 5, Z. 1 Uhren nur bei Koks, Schulstr. 10 Walter Voigt Eisenwaren, Leugnerstraße 5	Richter Hartmann , Gölitzstr. 16 Siffo-Säbner Untere Poststr. Str. 44 Gittersee Ledermittel A. Bernhardt Dresden Str. 25 Molkereiprodukte Karl Fritzsche Dresden Str. 25 Freital-Dohlen Central-Apothete Kloppele, Humboldt, Wiedemann Kloppele, Humboldt, Wiedemann Kloppele, Humboldt, Wiedemann Kloppele, Humboldt, Wiedemann Bannewitz Lebensmittel, Spielzeug E. Schramm Hauptstr. 57 Coschütz Restaurant Reinhold Hauptstr. 2 Neudorf Martin Rentzsch Hauptstr. 2
Adolf Schmidt Am Leuchtenturm, Dresden Herz-Ritze , Schreibergasse 7 Damenhut Radeberger Hutvertrieb Dresden-Neustadt Hut-Meise Hauptstr. 38 Pieschen E. Martin Neudorf Martin Rentzsch	Radetten Erich Burthardt A. Reiche Schuhgeschäft Befaret Meißen Erhöhe den Wert deines Einkommens Werde Mitglied im Konsumverein Meißen Kotzschbroda W. Wagenrecht Freital Kauf Feur-Tapaswaren bei NOHLFELD	Wenbohle Aug. Reinhold Otto Wenig Frau Zehn Coswig Kohlen-Alfred Teichmann Bischosswerda Molkerei Bischosswerda Großhirsdorf Irtrink Großhirsdorf Lausa-Werndorf Arthur Popp	Freital-Poitschappel Freital-Dohlen Bannewitz Coschütz Neudorf Martin Rentzsch Dresden-N. 80 Lebensmittel-Herrmann 80 Reinhold Berger Holzhandlung Ma Wald & Lochner Alwin Köhler Albert Birkenbusch Brennholzhandlung Kohlen-Rummel Heidenau Bad „Südkau“ Fischhaus „Seestern“ Herbert Schäfer Otto Richter Lobau Pirna Migero Milch für Sport und Beruf Möbel-Mathes Neugersdorf C. Jul. Böhmig Dora Klemm Walt. Förster Bautzen Kauft beim Interenten! Brockwitz Freiberg Hauswirtschaftliche Fleisch- und Wurstwaren-Zentrale Brand-Erbsdorf	

In jedes Haus Schokoladen von Claub

SCHOKOLADEN-FABRIK **Bruno Claub**

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen Dresdens, außerdem in Chemnitz - Freiberg - Meißen, Dippoldiswalde und Oederan

Im

Die Proletariat...
 Indem...
 Seid...
 durch die...
 Massenber...
 Mach...
 Kampfb...
 das werkt...
 t: o n vorv...
 deren Krat

Fo

Der R

Der Ne...
 von G a h l...
 Der Ne...
 von G h l

Au

Die W...
 Wafnahme...
 und der G...
 der Wohl...
 1932 (Reid...
 sofortig

Die R...
 dient von...
 352) lit

Demonst

Das vo...
 neiproduc...
 fortiger 29

Die W...
 dung von...
 (Reichsgr...
 Zirkung i

Aufheb

Die W...
 tliche Qual...
 blatt I. Nr...
 uheben.

Die st...
 bolitische...
 aufzuheben

Die W...
 tlichen Ze...
 Nr. 54, S.

Nie

1. Die...
 tige

2. Die...
 betref...
 3. Die...
 nalle...
 rüdig

Die W...
 Regierung

1. mit...
 2. mit...
 3. mit...
 küber

Nur die KPD. kämpft für die Werttätigen!

Anträge der KPD. für die Arbeitslosen

Sofortige Hilfe für Arbeitslose und Sozialrentner

Die katastrophale Lage der Erwerbslosen und Sozialhilfebedürftigen erfordert angesichts des drohenden Hungerwinters besondere Hilfsmassnahmen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, unverzüglich folgende dringlichsten Herbst- und Wintermassnahmen durchzuführen.

1. alle Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner, sowie alle Fürsorgeberechtigten erhalten eine **Zusatzbeihilfe** in der Höhe von 50 Reichsmark für den Hauptunterstützungsempfänger; Unterhaltungsberechtigten und Empfänger von Waisenrenten erhalten je 15 Reichsmark;
2. den vorstehend genannten Personengruppen sind laufend neben der Hauptunterstützung **Naturalunterstützungen**, die nicht auf die laufenden Unterhaltungen angerechnet werden dürfen, zu gewähren, und zwar: Lebensmittel aller Art, ausreichendes Feuerungsmaterial, sowie Kleidung.

Die für diese Hilfsmassnahmen benötigten Mittel sind aus dem Reichswehretat und durch sofortige Verrückung aller rückständigen Steuern der Großunternehmungen oder sonstigen Wohlhabenden zu beschaffen.

Rückgängigmachung aller Unterstühtungs-kürzungen

Um der im raschen Tempo fortschreitenden Verteilung der Arbeitslosen und der Sozialhilfebedürftigen zu wehren, die besonders durch die Verschlechterungen infolge der Notverordnung...

Die kommunistische Reichstagsfraktion fordert in einem ausführlichen Amnestieantrag die Amnestie für alle proletarischen politischen Gefangenen

Massnahmen auf sozialpolitischem Gebiet herbeigeführt sind, wird die Reichsregierung aufgefordert, folgendes durchzuführen:

1. Alle gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen der Reichsregierung, des Präsidenten der Reichsanhalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung, wie sie nach dem 3. Juli 1929 erlassen sind, und zur Veränderung des Gesetzes über Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung führten, sind aufzuheben.
2. Die Arbeitslosenversicherung wird auf alle männlichen und weiblichen Arbeiter, Angestellten, nicht pensionsberechtigten Beamten, soweit ihr Jahreseinkommen 7200 Mark nicht übersteigt, auf alle Kleinrentner und Empfänger von Waisenrenten ausgedehnt.
3. Die Arbeitslosenunterstützung wird für die tatsächliche Dauer der Arbeitslosigkeit unter Verrückung der Wart- und Karenzzeiten bei gleichzeitiger Aufhebung der Bedürftigkeit gewährt.
4. Neben der Arbeitslosenunterstützung hinaus gewährt die Arbeitslosenversicherung die Aufrechterhaltung bzw. die Erwerbung der **Arbeitslosenunterstützung** in der:
 - a) Krankenversicherung,
 - b) Knappschaftsversicherung,
 - c) Invaliden- und Altersversicherung,
 - d) Angestelltenversicherung.

40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich

Ein weiterer Antrag fordert ein Gesetz zur Arbeitsbeschaffung und zur Sicherung der Existenz der Arbeitslosen, von dessen Bestimmungen nur die wichtigsten anzuführen wollen.

Die maximale Arbeitszeit wird auf 7 Stunden täglich bzw. 40 Stunden pro Woche bei Zahlung des vollen Lohnausgleiches festgesetzt. Für gesundheitlich schädliche Betriebe und für Jugendliche wird die Arbeitszeit auf 6 Stunden täglich bzw. auf 34 Stunden pro Woche beschränkt.

Jedwede Leistung von Überstunden ist verboten.

Allen Anträgen auf Stilllegung der Betriebe wird die Zustimmung verweigert; ebenso sind alle Betriebsänderungen unterlag. Bereits durchgeführte Betriebsstillegungen sind rückgängig zu machen.

Bei Verstärkung der Arbeitszeit unter 7 Stunden ist der volle Lohnausgleich zu gewähren.

Arbeitsbeschaffung

Zur Behebung der Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot ist sofort mit der Durchführung eines großzügigen Wohnungsbaues mit dem Ziel der Erstellung von 100 000 gemeindeeigenen Arbeiterwohnungen jährlich zu beginnen. Die zu diesem Zweck erforderlichen Mittel sind jährlich bereitzustellen.

Um weitere Arbeitsmöglichkeiten zu beschaffen, ist mit sofortiger Inangriff aller notwendigen Erneuerungsarbeiten bei der Reichsbahn und den sonstigen öffentlichen Verkehrseinrichtungen, wie Instandhaltung der Straßen, Ausbau des Streckennetzes, der Wasserstraßen, von Flugregulierungen und Eindeichungen und dgl. zu beginnen. Dafür sind 1,5 Milliarden Mark zur Verfügung zu stellen.

Alle auf der Grundlage dieser Arbeitsbeschaffungsvorhaben durchzuführenden Arbeiten müssen zum Tariflohn als Mindestlohn und im versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis erfolgen.

Warmes Essen für die Hungernden

Um allen Erwerbslosen und sonstigen Unterstühtungsberechtigten und Hilfebedürftigen neben der Unterstühtung täglich unentgeltlich ein warmes Essen zu verabreichen, sind aus Reichsmitteln die notwendigen Beiträge bereitzustellen. Der auf-

zubehörende Betrag muß mindestens pro Person und Tag 0,20 Mark ausmachen.

Die unentgeltliche Verabreichung des warmen Essens darf zu keiner Verrückung der zu gewährenden Unterstühtung führen bzw. eine Anrechnung auf die Unterstühtungssätze zur Folge haben.

Hilfe für die Invaliden!

Zum Schutze der im grössten Hungerleid befindlichen Sozialrentner (Alters-, Invaliden-, Unfall-, Knappschaftsrentner und Pensionäre) werden mit der Aufhebung aller die KPD. betreffenden Notverordnungbestimmungen folgende Massnahmen ergriffen:

1. Wiederherstellung der entzogenen Rentenansprüche (Aufhebung der Ruhestandsbestimmungen für nebeneinanderlaufende Renten), Wiedergewährung aller Teilernten;
2. sofortige Aufhebung aller Rentenrückstellungen;
3. Wiederherstellung der Anwartschaftsbestimmungen nach dem Stande vom 1. Dezember 1931.

Die Reichsregierung wird aufgefordert, dem Reichstag einen Gesetzentwurf zur Verrückung der Sozialversicherung vorzulegen, der folgende Vor schläge voll berücksichtigt:

1. Erhöhung der Alters- und Invalidenrenten in allen Zweigen der Sozialversicherung auf mindestens 100 Reichsmark im Monat und der Familienbeihilfen für jeden zahlungsberechtigten Angehörigen auf 20 Reichsmark im Monat;
2. als Vorkosten für Unfallversicherung wird der volle Jahres-

Für die Fürsorge-Unterstützungsempfänger

Vorbehaltlich einer grundsätzlichen Neuordnung der „Leistungsfähigen Fürsorge“ durch Reichsgesetz wird die Reichsregierung beauftragt, zur sofortigen Verrückung der Notlage der Fürsorgeunterstützungsempfänger folgende Massnahmen durchzuführen:

1. Die Wohlforhtunterstützung allein mindestens in Höhe der Höhe der gehobenen Fürsorge nach dem Stande vom 1. Januar 1931 zu zahlen;

Die KPD. für die werttätigen Bauern!

Befreiung der Schuldnechtschaft

1. Die Hypotheken- und Betriebschulden der werttätigen Bauern und Kleinrentnerbetrieblen werden gestrichen. Die Schulden der Großbauern und Gutbetrieblen werden vom Staate zugunsten der Staatskasse eingetrieben und zur Zahlung der rückständigen Landarbeiter- und Gehilfenlöhne sowie aller Ansprüche kleiner werttätiger Gläubiger, die durch die Entschuldung sonst ausfallen würden, verwendet.

2. Schuldscheine werden nicht mehr bezahlt.
3. Pfändungen und Zwangsversteigerungen auf Grund rückständiger Schuldscheine sind verboten.
4. Räumigungen von Darlehen seitens des Gläubigers sind verboten.
5. Der zukünftige Geldbedarf für bäuerliche und gewerbliche Familienbetriebe wird durch staatliche Beihilfen gedeckt.
6. Forderungen der Gläubiger, vor allem für Rückkehr von Anteilen, werden durch staatliche Zusatzen (staatliche Altersrente) ausgeglichen.

Senkung der Pachtzinsen

Die Pachtzinsen für werttätige Pächter von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücken, wie für gewerbliche Räume und Anlagen werden entsprechend dem Rückgang des Arbeitseinkommens mindestens auf 50 Prozent der Friedenshöhe herabgesetzt. Räumigungen von Pachtland, das vom Pächter zur Gewinnung seines Lebensunterhaltes selbst bearbeitet wird, durch den Verpächter sind verboten. Pfändungen und Zwangsversteigerungen auf Grund rückständiger Pachtzinsen dürfen nicht vorgenommen werden.

Kleinen werttätigen Verpächtern, die sonst in Not geraten würden, ist von Staate wegen einer angemessenen Entschädigung zu gewähren.

Steuertfreiheit für die kleinen Bauern

Die bäuerliche Nahrung ist steuerfrei. Vermögenssteuer, Einkommensteuer, Grundbesitzsteuer, Gewerbesteuer, Gebäude-entwuldungssteuer, Umsatzsteuer, Bürgersteuer sowie Kreis- und Gemeindeumlagen dürfen von landwirtschaftlichen und klein-gewerblichen Besitzern oder Pächtern mit einem Gesamtjahres-

Reichsmittel für die Wohlfahrt

Den Gemeinden sind aus Reichsmitteln sofort 800 Millionen Mark zu überweisen mit der Aufgabe, allen ausgebeuteten Erwerbslosen unter Einschluss der Frauen und Jugendlichen Unterstühtungen in der Höhe der Hauptunterstühtung des ERWERBSLOSEN auszu zahlen. Außerdem sind die Gemeinden zu verpflichten, allen Unterstühtungsberechtigten und Hilfebedürftigen Zuschüsse in Form von Mietzuschüssen, Heizung, Schulfahrt, sowie reichenden Stützungsmitteln, Milch für Kinder usw. zu gewähren.

2. die Rückstühtungspflicht aufzuheben;
3. an Stelle von Fürsorgepflichtarbeiten Notstandsarbeiten bei Zahlung tariflicher Löhne und freiem Arbeitsverhältnis der Notstandsarbeiter durchzuführen;
4. jedwede Zuzahlung von Reichsmitteln an die private Wohlfahrt einzustellen und die hierdurch freierwerbenden Mittel den Gemeinden zur Durchführung der öffentlichen Wohlfahrtssorgen zu überweisen;
5. die Länder und Gemeinden zu veranlassen, alle Zuschüsse an die private Wohlfahrt ebenfalls einzustellen.

Für die Kriegsgopfer!

Rückgängigmachung aller Rentenrückzuzugungen Die Reichsregierung wird beauftragt, in der Verlegung der Kriegsgopfer mit sofortiger Wirkung folgende Massnahmen durchzuführen:

1. Wiederherstellung der Verlegung nach dem Stande des fünften Novelle des Reichsversicherungsgesetzes vom 22. Dezember 1927;
2. Aufhebung aller Rückzuzugungen, betrieblen Zulagen, Rinderzulagen, Ortszulagen, Eltern-, Witwen- und Waisenbeihilfen, sowie Erziehungsbeihilfen;
3. Aufhebung der Rentenrückzuzugungen bei Kriegsbeschädigten, die ein Einkommen aus öffentlichen Mitteln beizahlen (§ 62 RVG), soweit das jährliche Einkommen den Betrag von 7200 Mark nicht übersteigt;
4. Aufhebung aller einschränkenden Verlethensbestimmungen (Gesetz über das Verfahren in Verlethungsachen vom 10. Januar 1922 Reichsgesetzbl. I S. 39).

Schutz den Kranken!

Zum Schutze der Volksgesundheit wird

1. die in der Krankenversicherung durch Notverordnung eingeführte Kranken- und Krankengeldversicherung aufgehoben;
2. den Kranken allgemeinen Krankengeld gemäss den Bestimmungen der Krankenversicherung nach dem Stande vom 1. Januar 1930 gewährt.

Die Reichsregierung wird beauftragt, die Krankenversicherung weiter auszubauen und einen entsprechenden Gesetzentwurf nach folgenden Gesichtspunkten vorzulegen:

1. Gewährung von Krankengeld in der Höhe des Arbeitsverdienstes eines Vollarbeiters der Berufsgruppe, der der Kranke angehört;
2. Gewährung voller Familienbeihilfen;
3. volle Heilmittelfreiheit, ebenso Prothesen und voller Jahresertrag;
4. Gewährung voller Krankengeldbehandlung;
5. freie Arztwahl für die Versicherten; Verrückung des Krankentransportgeldes;
6. volle Selbstverwaltung durch die Versicherten bzw. durch deren gewählte Ausschüsse.

kommen von weniger als 3000 Mark nicht erhoben werden. Der Steuerausfall ist durch Stilllegung von Kosten der kapitalistischen Betriebe und großen Einkommen auszugleichen. Gemeinden, die fast oder ganz ausschließlich aus Arbeitern und kleinen Selbstverdienenden, ist der Steuerausfall von Staate wegen zu erlösen. Pfändungen und Zwangsversteigerungen von Steuerrückständen bei kleinen selbstverdienenden Besitzern und Pächtern sind verboten.

Hilfe für Siedler

Zur Verrückung der Notlage der landwirtschaftlichen und Stadtbauern sind sofort folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Niederlegung sämtlicher Restkaufpreise und Restzahlungen;
2. Umwandlung der von der öffentlichen Hand gegebenen Betriebskredite in verlorene Zuschüsse;
3. Befreiung aller Bestimmungen in den Siedlungsverträgen, die die Wirtschaftsfreiheit des Siedlers einschränken, z. B. das Verbot der Pferdehaltung.

Aufhebung der Zucker-Kontingentierung

Die Kontingentierung der Zuckerverzeugung und des Verbrauchs sowie die Kontingentierung des Tabakverbrauches sind sofort befristet. Die Zucker- und Tabakfabriken sind verpflichtet, die Ernte der kleinen, selbstarbeitenden Wäcker in vollem Masse zu übernehmen. Der Uebernahmepreis ist durch Drogen der werttätigen Zuckerfabriken und Tabakpflanzler entsprechend den tatsächlichen Selbstkosten festzusetzen.

Der Zinlsanstrich ist durch sofortige Befreiung der Zucker- und Tabaksteuer zu heben.

Aufhebung des Reichsmilchgesetzes

1. Das Reichsmilchgesetz wird mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt.
2. Zwangszusammenkünfte der Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher dürfen nicht vorgenommen werden.
3. Die im Gesetz vorhandenen hygienischen Bestimmungen bleiben für alle Milchzeuger mit mehr als drei Kühen und für gewerbmässige Milchverarbeitungsstellen verpflichtend.
4. Den kleinen Milchzeugern sind staatliche Zuschüsse zur Verrückung ihrer Viehhaltung und Milchgewinnung zu gewähren.

Lage Verbre...
8. Jah...
Der Bitt...
Aus Zit...
In der...
Mit En...
ihon lehr...
noch weient...
die Gewerbe...
Die St...
Zur Beg...
hliche Statio...
verordneten...
den Vorkab...
logat die G...
die bürgerl...
hatten. Die...
nungstid...
von den R...
einige der...
bürgerliche...
lung zu spre...
Die W...
ihert gew...
mokratische...
Hermann a...
Entstehung...
Diese R...
Wirtseter...
den der Ge...
aufhebung...
Entstehung...
Satten...
lo hatten die...
den Textiler...
Unter d...
Bo...
Sindens...
Gestern...
Innenministe...
Staatssekret...
Niederst...
burg die...
Für den...
minister He...
Hobill...
Kud im Har...
in dem Ju...
lozialisten...
des Wirtlich...
heier Wirt...
Hiller soll...
Anspruch...
Die Auspr...
Ge...
Einige...
ein Vertret...
rdung mit...
Berlin mei...
des Wirt...
Kollektive...
durchgäh...
Irsach...
Auf die...
griffenen...
überwunden...
Isengungen...
antwortete...
revolutionäre...
terchaft, in...
kämpft hab...
alle person...